

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekte
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 260.

Donnerstag, 8. November 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, bei Ausgabestellen, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgibtage bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kautenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Sonnabend, den 10. November 1894,

Vorm. 11 Uhr,

sollen im **Waffhose zu Wohlis** ein Schellengeldute, 1 Kommode, 1 Adergestelle, 1 Schubladen, 2 Wagen, 3 Spannketten, 1 Grimmer und 1 Feldegge, 1 Kleiderhaken u. A. m. gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, am 8. November 1894.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Selx. Eidam.

Verdingung.

Für den Neubau der städtischen Schlachthofanlage hiersebst sollen die **Glaserarbeiten** zum Verwaltungsgebäude

und die

Arbeiten zur Herstellung des eisernen Einfriedungsgitters nebst Einfahrtsthoren zc.

an je einen in Riesa wohnhaften leistungsfähigen Gewerken im Wege des öffentlichen Anbietersverfahrens vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind auf dem Bureau der unterzeichneten Amtsstelle, woselbst auch hierauf bezügliche Auskünfte erteilt werden, in Empfang zu nehmen.

Verhoffene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, sind bis

Montag, den 12. huj. Vormittags 10 Uhr,

um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden wird, an das Stadtbauamt einzureichen. Ausdrücklich vorbehalten bleibt die Auswahl unter den Angeboten, bezw. die Ablehnung sämtlicher Angebote.

Stadtbauamt Riesa, am 6. Novbr. 1894.

Schau, Stadtbaumeister.

Witfr.

Afrikanische Erfahrungen.

Im „Mil.-Wochenbl.“ veröffentlicht Reichscommissar v. Wissmann seit einiger Zeit sehr lesenswerthe Aufsätze über afrikanische Erfahrungen, die sich aber meist auf militärische Angelegenheiten beschränken. In der neuesten Nummer finden wir jedoch einen Aufsatz über die Behandlung des Neger, der gegenwärtig, wo die Verhältnisse der Dahomeer noch zur Erörterung steht, weiteres Interesse verdient und finden wird. Major v. Wissmann schreibt:

Keine Thätigkeit ist geeigneter den Europäer für die richtige Behandlung der Neger zu erziehen, als die militärische. Wer Jahre lang Recruten ausgebildet hat, lernt sich in Geduld zu üben, der Individualität seiner Untergebenen Rechnung zu tragen und auch dem intellectuell Unterstehenden gerecht zu werden. Er wird bald erkennen, daß er in den Negern eine noch in den Kinderschuhen stehende Rasse vor sich hat. Die Behandlung soll in erster Linie eine gerechte, streng unparteiische sein, denn der Wilde hat wie das Kind ein feines Gefühl für ungerechte Behandlung, Zurücksetzung oder Bevorzugung. Gerade weil der Neger die weit höhere Stellung des Europäers anerkennt, besteht das wirksamste Erziehungsmittel darin, ihn bis zu einem gewissen Grade als seines gleichen anzuerkennen, als Menschen, dem man Mitgefühl schuldig ist. Ich bin durchaus kein Freund davon, jedem „black brother“ die Hand zu schütteln, halte vielmehr die Aufrechterhaltung einer Grenze der Annäherung, vor Allem dem Offizier gegenüber, für nöthig. Der Neger soll aber erkennen, daß man ein Herz für ihn hat, daß man seinen Eigenthümlichkeiten Rechnung trägt. Mancher meiner Offiziere war bei großer Strenge doch beliebt, denn er gönnte hier und da seinen Leuten ein freundliches Wort und hatte für die häufigen kleinen Wünsche und Anliegen ein offenes Ohr. Jeder Europäer, der zum ersten Male nach Afrika kommt, hat zwei Stadien durchzumachen, bevor er den Neger, je nach Begabung, früher oder später richtig beurtheilen lernt. Zunächst überschätzt er ihn, wie man es häufig allem Fremdartigen gegenüber thut; dann sieht er ein, daß er sich sehr getäuscht hat, und fällt gewöhnlich ins Gegentheil — und das ist das gefährlichste Stadium —, bis er den richtigen Mittelweg gefunden hat. Ist dies geschehen, so wird auch der Neger ihn verstehen, aus dem er dann viel, sehr viel machen kann. Er kann die guten Eigenschaften, die in ihm schlummern, zur Entwicklung bringen, er kann ihn entflammen zu hohen Leistungen, ja zur Selbstverleugnung. Hört der gute Einfluß des Europäers auf, so fällt der Neger schnell wieder in seine alte Trägheit und Sorglosigkeit zurück. Da eine richtige Behandlung des Negers sich gewöhnlich erst aus einem längeren Studium seines Characters, aus längerer Praxis ergibt, so sollte man mit allen möglichen Mitteln darauf hinstreben, darin bewährte Kräfte sich zu erhalten. Aus denselben Gründen ergibt sich für den Führer der Truppe die Nothwendigkeit, die Vorgesetzten nur, wenn durchaus nöthig, zu wechseln. Ich möchte hier einschalten, daß für unsere jungen Colonien eine richtige Behandlung von ganz besonderer Tragweite ist, da man den Patriotismus, der bei unseren Soldaten eine mächtige Triebfeder ist, von einem Mann der schwarzen Truppe nicht erwarten kann, und die Liebe und Verehrung für seine Vorgesetzten den einzigen Ertrag für jenes ihm unbekannte Gefühl bildet. Man soll die Religion, Sitten und Gebräuche des Afrikaners strengstens respectiren, soweit dies irgend angeht — besonders bei den Mohammedanern —, damit man nicht das Gefühl der Abhängigkeit durch das Bewußtsein eines Glaubens- und Rassen-

unterschiedes stört. Man habe ein williges, geduldiges Ohr für Klagen, für Einholen von Rath, für die Mittheilung von Sorgen und Wünschen, denn das befestigt das Vertrauen, wenn auch dabei die Geduld oft auf harte Probe gestellt wird. Der Afrikaner ist sehr leicht mit einer ihn in Hoffnung erhaltenden Antwort zufrieden gestellt. Das bekannte „bukra inschalla“, „kescho inschalla“ oder „labda kescho“ („morgen, so Gott will“, oder „vielleicht morgen“) sind in Afrika goldene Worte für Jemand, der mit tausend möglichen und unmöglichen Anliegen angegangen wird. Eine scharfe Ablehnung oder Zurückweisung trägt dem Ungebuldigen den Namen bwana kall (der böse Herr) ein. Wenn man berücksichtigt, daß der Afrikaner keinen Begriff hat vom Werthe der Zeit, so wird man es erklärlich finden, daß er sich einem Ablehnung meist nicht begreift, und daß er sich mit einem Hinuschleiben leichter tröstet, als ein Europäer. Dabei möge man aber sich als Nichtschur den Grundlag dienen lassen, daß der Wilde erst die Ueberlegenheit unbedingt anerkennen muß, bevor man ihm Güte zeigt, da er Verräther sonst leicht als Schwäche auslegen würde. Der aufmerksame Beobachter wird bei dem Afrikaner bald Anklänge an die alttestamentlichen, patriarchalischen Verhältnisse finden und daraus für seinen Verkehr mit ihm die richtigen Schlüsse ziehen können.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Dem Vernehmen nach ist die zur Bekämpfung der Umsturzbestrebungen ausgearbeitete Novelle zum Strafgesetzbuch nunmehr dem Bundesrath zugegangen. An der auf Veranlassung des Grafen Caprivi im Reichstagsrathe fertig gestellten Vorlage sollen nur unwesentliche, meist redactionelle Aenderungen beliebt worden sein.

Der Gesandte Herr v. Riederlen-Wächter ist zum Antritt der Festungshaupt, zu welcher er anlässlich seines Duells mit dem Redacteur Polstorf vom Kladderadatsch verurtheilt wurde, nach Ehrenbreitstein abgereist.

Gestern begann vor der hiesigen Strafkammer der Proceß gegen die Anarchisten Schawe und Dräger, welche am 31. August auf der Straße, als sie verhaftet werden sollten, auf die Polizisten und Passanten Revolvergeschosse abgegeben hatten. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde die Deffentlichkeit ausgeschlossen.

Wenn auch äußerlich wenig von dem Bierboikott verlautet, so tobt derselbe, wie man aus Berlin schreibt, doch mit der alten Schärfe fort. Immer schwieriger gestaltet sich für die Sozialdemokratie die Ausbringung der Mittel für die Streikenden. Die Leiter des hiesigen Gewerkschaftsverbandes „Kappern“ legt die verschiedenen Gewerkschaften ab, um herauszufinden, was noch herauszuholen ist. So ersuchen bei 1. Buchdruckern der Genosse Faber; die Buchdrucker haben schon einmal aus ihrer Kasse 500 Mark für die Streikenden gegeben. Faber und seine Freunde setzen es durch, daß ein zweiter Griff in die Kasse gemacht wurde; er preßte noch einmal 500 Mark heraus. Bitter beflagten sich die Anwesenden über die Lausheit der sozialdemokratischen Parteileitung. Alles in Allem habe dieselbe, welche doch den ganzen Streit leite, 5000 Mk. leihweise hergegeben: das sei viel zu wenig. Ueber die anderen Gewerkschaften wurde noch viel stärker zu Felde gezogen; deren Lausheit sei ganz unerhörte, dieselben, welche bei jeder Gelegenheit über die sozialdemokratischen Buchdrucker redeten, hielten sich ängstlich die Taschen zu. Jetzt beim Heranbruch des Winters wird selbstverständlich die Opferwilligkeit der Genossen noch viel mehr nach-

lassen; und da Feste und Vergnügungen ganz, Versammlungen so gut wie ganz ausfallen, kommt nichts in die große, allgemeine Parteilasse, so daß, wenn nicht bald Wandel geschafft wird, die Streikenden ohne Unterstützung sein werden. Die hiesigen „Ringbrauereien“ sind fester wie je entschlossen, zusammenzuhalten. Welche hochmüthige Behandlung sich die Brauereien, die sich dem Willen der Sozialdemokraten gebeugt haben, gefallen lassen müssen, davon kann man sich keinen Begriff machen, Herren im eigenen Hause sind diese Brauereileiter nicht mehr; die Ringbrauereien wollen dies im Interesse des Ansehens und der Entwicklung der Industrie bleiben und sie werden es bleiben.

Oesterreich-Ungarn. Aus Prag wird der „T. N.“ geschrieben: Von welchem Geiste gegenwärtig das tschechische Volk erfüllt ist, zeigt ein Leitartikel einer soeben erschienenen neuen tschechischen Zeitung fortschrittlich-omlabinskischer Richtung, in welchem es heißt: „Einst besaßen wir Tschechen unseren eigenen Staat, wir waren ein selbständiges und großes Volk mit tschechischem König, tschechischem Landtag und tschechischen Beamten. Das haben wir mit der Zeit verloren, aber eine wichtige Sache ist uns geblieben, unser Recht auf all das. Dieses Recht wurde vom Kaiser Oesterreich selbst anerkannt, es ist das tschechische Staatsrecht. Dieses Recht bedeutet soviel, als daß die tschechischen Erbländer Böhmen, Mähren und Schlesien (!) wieder ihren eigenen, tschechischen König, ihre tschechische Regierung (in Prag!), ihren tschechischen Landtag und ihre tschechischen Beamten wiederbekommen. Wie es heute ist, wird sich das tschechische Volk niemals zufrieden geben können, es nimmt an seinen nationalen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Interessen beständig Schaden. Die tschechische Sprache ist in ihrem eigenen Hause nicht gleichberechtigt mit der deutschen (!), der Reichsrath in Wien hat mehr Rechte als der tschechische Landtag (!), der tschechische Landtag ist seiner Mehrheit nach deutsch (!) der mährische und schlesische ist ganz in deutschen Händen, das tschechische Heimathland ist politisch getheilt, wir haben zu wenig tschechische Schulen (!), und in diesen wenigen herrscht deutscher Geist (!), wir zahlen zu große Steuern und wenig davon fließt wieder für unsere eigenen Zwecke ein. Das Alles wird anders werden, wenn wir erst unseren tschechischen Staat haben. Es giebt eine tschechische Frage, und sie wird und muß gelöst werden.“ — Gewiß, aber niemals in diesem Sinne!

Rußland. Wie der „Voss. Ztg.“ aus Wien gemeldet wird, hatte ein Redacteur des „N. W. Tzbl.“ auf der Fahrt von Kratau nach Oberberg eine Unterredung mit einer Persönlichkeit aus der allernächsten Umgebung des verstorbenen Zaren, die als Augenzeuge vom Tode Alexanders berichtet: Das Leiden des Zaren bestand in chronischer Nierenentzündung mit sekundärer Vergrößerung des Dergens. In der linken Lunge waren mehrere Inkruste, der Magen war normal. Dieser Befund wurde durch die von Prof. Klein in Anwesenheit der behandelnden Aerzte vorgenommene Section bestätigt. Der Verlauf der Krankheit war schnell. Alle Meldungen über Krebs oder Vergiftung gehören in das Gebiet der Phantasie. Die Krankheit ging von der Niere aus; die Entwicklung wurde durch die Weigerung des Zaren, Nahrung zu nehmen, beschleunigt. Alle Vorstellungen Prof. Levdens, der Zar möge sich überwinden und Nahrung nehmen, blieben erfolglos. Schon in Z-pala machte Levden dem Zaren die äußersten Vorstellungen und sagte ihm, daß von der Erhaltung Alles abhängt. Trotzdem zeigte der Zar einen unüberwindlichen Widerwillen gegen Nahrung. Er war durch

Zusammengebrosenen durch Kolbenschläge völlig getödtet. Die That hatte seinerzeit großes Aufsehen erregt. Das Gericht verurtheilte den Vater wegen Anstiftens seines Sohnes zum Mord zu lebenslänglichem Zuchthaus, den Sohn dagegen wegen Mordes zu zwölf Jahren und einer Woche Gefängniß.

† Berlin. Der Anarchist Schöwe, der in einem Zusammenstoß mit Polizisten sechs Revolverkugeln abgab und dabei drei Polizisten verwundete, in dessen Wohnung ferner bei einer Durchsuchung sozial-revolutionäre Druckschriften, eine Giftrezeptur, mehrere Revolver und Chemikalien sowie Utensilien zur Bereitung von Sprengstoffen, eine ungeladene Granate und ein Schrapnell gefunden wurden, wurde von dem Schwurgericht zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Sein Genosse, der Anarchist Dräger, ist wegen Beihilfe zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Kirchennachrichten für Glaubig und Bschalten. Dom. 25. p. Tim. Glaubig: Frühmesse 1/2, 9 Uhr. — Bschalten: Spätmesse 11 Uhr.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 8. November 1894.

† Berlin. Wie die „B. Z.“ erfährt, löst der Gesundheitszustand des Herzogs von Meiningen wieder zu wünschen übrig. Derselbe gedenkt auf den Rath seiner Aerzte den Winter in Cannes zuzubringen. — Der „N. A. Z.“ zufolge wird der Reichskanzler auf seiner Reise nach Straßburg über München reisen und dabei einer Einladung des Prinzregenten zur Tafel folgen. Die Rückkehr ist in 10 bis 12 Tagen zu erwarten. — Der Wittmeister im Garde-Rüfasserregiment Graf Schönborn-Wiesentheid ist zur Dienstleistung im Auswärtigen Amt kommandirt worden.

† Kiel. Prinz Heinrich ist heute Vormittag von Darmstadt wieder hier eingetroffen.

† München. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist in Begleitung seines Sohnes, des Prinzen Alexander, heute Vormittag hier eingetroffen. Am Bahnhof hatten sich der Ministerpräsident Frhr. v. Crailsheim und der preussische Gesandte Frhr. v. Thielmann zum Empfang eingefunden.

† Paris. Die hiesige brasilianische Gesandtschaft demontirt offiziell die Nachricht von einem Militäraufstande in Rio de Janeiro.

† Petersburg. Auf Befehl des Kaisers Nikolaus wird in ganz Rußland eine Subscription zur Errichtung eines Denkmals für Alexander III., dem großen Friedensstifter, in Moskau eröffnet.

† Moskau. Die ganze Stadt trägt Trauerkleidung. Die Häuser sind größten Theils schwarz decorirt, ebenso der Bahnhof. In der Erzengelkathedrale ist ein Katafalk unter einem Baldachn hergerichtet.

† Chartom. Die Vorbereitungen zur Bewirtung der Armee anläßlich des Reichsbegräbnisses des Zaren werden getroffen. Die Bewirtung entspricht altrussischer Sitte; die Kosten trägt die Privatcharulle des Kaisers. Die hiesige Bewirtung erfolgt am Tage nach der Durchfuhr des Trauerzuges. 7500 Personen werden mit russischen Nationalspesen Bier und Meth bewirthet.

† London. Nach einer Meldung der Blätter aus Shanghai sind gegen den Befehl Li-Dung-Tschang an das Pei-jang-Geschwader, Port-Arthur zu verlassen, etwa zwölf Schiffe daselbst zurückgeblieben. Dieselben werden in die Luft gesprengt werden müssen, um zu verhindern, daß sie von den Japanern genommen werden.

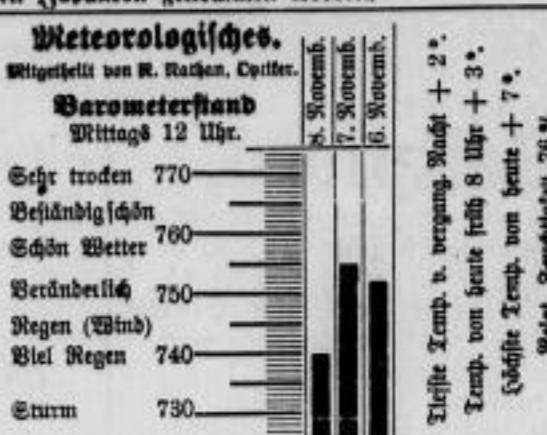


Table titled 'Productenbörsen' listing market prices for various commodities like wheat, rye, and oil across different regions such as Berlin, Hamburg, and Bremen.

Table titled 'Börse' showing stock exchange rates for various banks and companies, including Dresdener Bank, Reichsbank, and others.

A. Wiese, Bankgeschäft, Niesha, Hauptstraße.

Large advertisement for A. Wiese bank, featuring 'An- und Verkauf von Werthpapieren', 'Börsen-Bericht des Nieshaer Tageblattes', and various financial tables and interest rate information.

Ehreneklärung.

Hiervurch erkläre ich ausdrücklich, daß August Böttcher nur zum großen Nutzen gewesen. Die Redereien beruhen auf Unwahrheit, die thatsächlichen Verhältnisse sind falsch ausgelegt worden.

Lindner und Frau in Pareuz.

Alle diejenigen, welche dem königl. Bezirks-Physiker Herrn Wolf in Freiberg noch Zahlungen zu leisten haben, ersuche ich als Bevollmächtigter des Herrn Wolf, diese an mich abzuführen. Niesha, im November 1894. Rechtsanwalt Fischer.

3 Mark

in einem gelackten Geldstück sind gestern gegen Abend von der Gartenstraße bis Poststraße (Rautmann Schneider) verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbigen geg. Belohn. abzug. i. d. Exp. d. Bl.

Entlaufen

ist ein Dachs. Abzugeben Schäferstraße 16, p. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Logis,

besteh. aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Vorsaal und Zubehör, ist per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

1 oder 2 Herren können freundl. Schlafstelle erhalten Hauptstr. 51, 3. St.

Schöne Spelsekartoffeln,

sowie auch Futterkartoffeln verkauft G. Schneider, Niederlagstr. 15.

Ein Dachlogis und ein Logis eine Treppe, beide mit Zubehör, sind zu vermieten Schäferstraße 12.

Für Conser wird ein junger Mann, nicht über 17 Jahr, per sofort gesucht. Offerten unter F. 5 Expedition d. Bl.

Ein gut erhaltener großer Herren-Reisepelz ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Hausverkauf.

Erbtheilungshalber soll das in Spangenberg gelegene Haus Nr. 13 b, massiv, Mitte der 70er Jahre gebaut, mit 1 1/2 Acker Feld und Wies, schönem Garten, sofort verkauft werden. Näheres bei Julius Pöhnisch in Wülknitz.

Feststehende Capitalien.

600,000 M. zu 3 3/4 %, 810,000 M. zu 4 % und 450,000 M. zu 4 1/4 % - 4 1/2 % sind hypothesenlos und dauernd auf Gut- u. Hausgrundstücke für sofort und später in beliebigen Zahlungen durch uns allgünstigst anzuliehen.

Lindner & Co., Leipzig, Reichstraße 17, I.

Mark 7000

werden auf ein Wählgrundstück sofort zu leihen gesucht. Angebote unter L. 3 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Hotel Höpfer.

Suche zum sofortigen Antritt einen Hausburschen und Biereinlasser. Höpfer.

2000 Mark

werden bis Neujahr auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Gest. Offerten unter H. W. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Feldverpachtung.

Der zum Rittergut Gröba gehörige Ackerplan hinter der Fabrik des Herrn Richter in Neu-Weida soll in Parzellen à 1/4 Acker auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Verpachtungstermine am Sonntag, den 11. Novbr. 94, Nachm. 4 Uhr daselbst bekannt gegeben. Rittergutsverwaltung Gröba.

Frisch eingetroffen: ff. Riesen-Neunaugen, à Stück 25 Pf., pomm. Bratheringe, Bismarckheringe empfiehlt Reinh. Pohl.

Zum Wiederverkauf empfehle beste crown fallbr. Heringe, à Schot M. 2.50 Pf. Reinh. Pohl.

Mark 6000

werden auf ein Grundstück bei Niesha zum 1. Januar zu leihen gesucht. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

ff. Briefkäse

Table listing various types of cheese and their prices, including Kronenkäse, Camembertkäse, Neuschattlerkäse, Edamerkäse, Schweizerkäse, Limburger Käse, Rummelkäse, Garzerkäse, Wachskernseife, Parfernseife, Kranenburger, Garzkernseife, Schwegerseife, Glainseife, Terpentinseife, Eisensteinseife, Bleichseife, Schenerseife, Triumphseife, Soda, Weizenstärke, größt., Reisstärke, Most Doppelstärke, Erdmehlstärke, Glasstärke, Weichseife, Borax, Waschblau und Seifenpulver.

Restaurations-Gambrinus, Morgen Freitag, Schlachtfest. Es ladet ergebenst ein H. Enger.

Ganz trockenes, klein gespaltenes Brennholz aus Stammabschnitten (also Kernholz) wird nach Gewicht pro 50 Rilo mit 130 Pfg. ab Niederlage Riesa verkauft bei
C. F. Förster.

Für Kavallerie-Offiziere

ein selten schönes
Reitpferd,

englisch Vollblut, Kappe, W. 173 h., 5 Jahre alt, großartige Gänge, ganz sicher geritten und gefahren.

Eine 5 jährige Trakehner Stute, edles Halbblut, 166 h., tragend mit Stammbaum, beide ganz fromm, stehen sehr preiswerth zu verkaufen.

A. Winkler, Döbeln, Breitenstraße.

Kanarienhähne und Weibchen, guter Hohl- und Klingelrollstamm, sowie verschiedene Sorten ausländische Pier- und Singvögel als: Muskatfinken, Napoleonweber, Atlasfinken, Silberschnäbel, Mozambiquezeisige, Wellensittiche, japanische Mövchen und andere Arten mehr sind zu verkaufen in der Vogelhandlung
Albertstraße 7.

Braunkohlen
verkauft in allen Sortirungen billigt ab Schiff
Riesa. C. A. Schulze.

Braunkohlen
empfehlen in allen Sortirungen billigt ab Schiff, sowie frei vor's Haus
Riesa. Paul Ullner.

9 Pfd. hochf. Molkereibutter M. 10.60,
9 Pfd. fette Süßrahmbutter mit od. ohne Salz M. 10.30, 9 Pfd. Gutsbutter
1. Güte M. 9 versendet franco geg. Nachnahme
Titus Lohmüller, Neu-Ulm a/D.

Hasen! Hasen!

Nächsten Sonnabend, den 10. Novbr. stelle ich einen großen Transport frischgeschossene starke Hasen, à C. f. von 2-3 M., auf dem Albertplatz zum Verkauf.
C. Wunderlich, Moritz.

Achtung!
Schönes junges Schöpsfleisch verkauft nur noch ganz kurze Zeit, à Pfund 50 Pfg.
W. Schneider, Niederlaßstr.

Betragene Kleidungsstücke, sowie Möbel lauft und bezahlt die höchsten Preise
Gustav Stecher, Weißnerstr. Nr. 28.

33. Meißnerstrasse 33.
Fuchs-, Warden-, Altd., Ziegen-, Reh-, Hasen-, Katzen- u. Kaninfelle werden in der
Handwaarenzurichterei
gelaugt und gut bezahlt.

Oskar Böhlend
Söln-Weizen
Grossenhainerstrasse 26
Säcke-, Planen- und Deckenfabrik
empfehlen
Wehl- und Getreidesäcke v. 0.30 M. an,
Segeltuche zu Plan.pr. □ m. = 1.35 - -
Regendecken i. all. Farben = 6.00 - -
Wolldecken für Pferde = 2.50 - -
Reise- und Schlafdecken = 7.00 - -
Muster und Preisliste gratis und franco.

Universal-Del
(nicht explodirendes Petroleum), welches bei geringem Verbrauch eine außerordentlich starke Leuchtkraft entwickelt und frei von dem lästigen Petroleum-Geruch ist, empfiehlt billigt
Ottomar Vartsch, Wettinerstr.
NB. Blechkaschen von 10 Pfd. Inhalt an aufwärts liefert frei ins Haus.

Ratten u. Mäuse vertilgt sicher
das f. Haustiere ungefährl. Mittel von Rob. Hoppe, Halle a. S. Dos. zu 40 u. 75 Pfg. bei **A. B. Hennicke, Hauptstr.**

Königl. Sachs. Militärverein Poppitz, Mergendorf und Umgegend

hält Sonntag, den 11. November von Abends 7 Uhr ab sein diesjähriges

Herbstvergnügen,
verbunden mit Theater und Ball, im Gasthose zur „Stadt Riesa in Poppitz.“
Dem Erscheinen sämtlicher Kameraden steht entgegen
Gäste, durch Kameraden eingeführt, sind herzlich willkommen.

Schützenhaus Riesa.

Montag, den 12. November 1894 nur einmaliges grosses

National-Concert
der rühmlichst bekannten und bestrenommirten
Theater Sola- und Instrumental-Concert-Gesellschaft
„Hans Hoff“

aus dem Unterinntal Tyrol, in prachtvollem Original-National-Costüm.
Höchst decentes Familienprogramm.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Billets im Vorverkauf à 40 Pf. bei Herren **Paul Blumenschein, A. B. Hennicke, E. Kehler, Cigarettenhandlung.**

Dieszu laden ergebenst ein **Hans Hoff, Zimmer.**

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das von meinem verstorbenen Ehemann am hiesigen Orte betriebene

Kürschnereigengeschäft

in vollem Umfange auf eigene Rechnung fortführe.

Indem ich für das meinem verstorbenen Ehemann bewiesene reiche Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch ferner zu bewahren und verspreche, daß ich bestrebt sein werde, die mich Beschrenden stets recht und bi ig zu bedienen.

Riesa, am 8. November 1894. **Helene verw. Clausnitzer.**

Hasen billiger!
Ein großer Transport frischgeschossener starker und feister

Hasen
traf ein und empfehle dieselben im Fell à M. 3.25, gestreift M. 3 und gespickt M. 3.30,
frischgeschossenes Rehwild,

Rücken, Keulen, Blättchen, auch getheilt,
frischgeschossene feiste Fasanenhähne und Hennen,
wilde Kaninchen, sowie

Ia. frischgeschlachtete fette Hasermastgänse u. Enten
empfehlen billigt
Clemens Bürger,
Rieser Geflügelmastanstalt u. Wildhandlung.

Jaquet-Anzüge in größter Auswahl bei **Franz Behne.**

Winter-Heberzieher
à 10 12 1/2, 15, 18, 20-36 M.
Kaiser- und Hohenzollern-Mäntel,
11, 13, 15, 20, 25-40 M.
Schlafrocke,
à 12 1/2, 15, 18-24 M.
Herren-Anzüge,
9 1/2, 12,
14, 18, 22-40 M.
Einzeln Jacketts,
4 1/2, 6, 10, 12 1/2-16 M.
Stoff-Ofen
von 4 1/2 M. an.
Jagd-Toppen,
à 6 1/2-8 1/2, 10-21 M.
Westen, à 1.40-5 M.
Knaben-Anzüge
v. 3 1/2-12 M.
Knaben-Paletots und
Kaisermäntel
von 4 1/2-15 Mark.
Arbeitsachen
spottbillig.

Füttern Sie die Ratten und Mäuse
nur mit dem sicher tödtlich wirkenden
Heleolin. Unschädlich für Menschen und Haustiere.
In Dosen à 60 Pf. und 1 Mk. erhältlich bei **Th. Zimmer in Gröba.**

Zur Anfertigung von
Buppenperrücken und
Haaruhrketten etc.
sowie überhaupt sämtlicher künstlichen
Paararbeiten empfiehlt sich
Emil Rassel, Barbier und Friseur,
Ränchrig a. E.
Auch laufe ich ausgekammtes Haar.

Allen Rauchern,
welche weniger auf schönes Aussehen, sondern mehr auf Qualität der Cigaretten sehen, kann als besonders hervorragend meine
Fehlfarben,
nur besserer Sorten, empfehlen. - Qualität vorzüglich. Ein Versuch wird bestimmt zufrieden stellen.
Filiale der Cigaretten-Fabrik v. **A. Stübner,**
Riesa, Bahnhofstr. (Riosf).

Dreismaschinenöl
gut und billig. **Paul Holz.**

Rattentod
(Felix Immisch, Delisch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 Ml. in der Drogerie von **A. B. Hennicke.**

E. Salinger.

Neue Sendung!

Neue Sendung!

Neue Sendung!

Neue Sendung!

Echte Kieler Winter-Bücklinge,
sowie stets frisch geräucherter ganz wild gefalzener
Serringe empfiehlt billigt
Paul Holz, Riesa, Schützenstraße 5.

Pa. Austern, frische
Sonnabend eintreffend. **Selix Weidenbach.**
Restauration Germania.
Morgen Freitag Schlichte.
Freundlichst ladet ein **O. Rische.**

Gasthof Weida.
Sonntag u. Montag, d. 11. und 12. Novbr.

Kirchweihfest,
verbunden mit starkbesetzter **Ballmusik.**
Werde an beiden Tagen mit verschiedenen Speisen und Getränken, sowie Kaffee u. Kuchen bestens aufwarten. Sonntag beginnt der **BALL** von 4 Uhr an. Es ladet von Stadt und Land ergebenst ein **Ernst Sickert.**

Im Saale des
Wettiner Hof.

Montag, den 12. November cr.
Abends 8 Uhr:

Vortrag
des Afrika-Reisenden
Premier-Lieutenants a. D.
Theodor Westmark:
15 Monate

unter den Menschenfressern
und die Stanley-Standale.
Eintrittskarten, für den 1. Platz 80 Pf., für den 2. Platz 50 Pf., sind im Voraus zu haben bei Herrn **Paul Blumenschein** und gegen 20 Pf. Erhöhung an der Kasse. Schüler 30 Pf., 80 Pf.-Familienkarten für 4 Personen à 2.50 Ml.

Spaarverein „Wirtschaft.“
Sonntag, den 11. November

BALL
im Saale des Schützenhauses,
woga alle Mitglieder freundlichst einladen *
(Anfang 6 Uhr) die Einberufer.

Sächsische Fechtschule
Verband Pausig.
Sonntag, d. 11. Novbr., Nachm. 3 Uhr
Versammlung im Gasthof zu Pausig.
Der Vorstand.

Berjammlung
der Zimmerer-R.-u.-St.-Kasse für
Riesa und Umgegend.
(Eingefchrieben: Häfslaffe.)
Sonntag, den 11. November 1894, Nachmittags 2 Uhr im **Parkschlößchen.**
Tagesordnung: Vereinsangelegenheiten.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht.
D. Vorstand.

Freitag, den 9. November, Abends 8 Uhr
Versammlung
im Schützenhause. Der Vorstand.

„Blitz“
Rieser Radfahrer-Verein.
Freitag, den 9. November 1894

Berjammlung.
Wichtige Tagesordnung. Der Vorstand.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren
Gatten und Vaters,
Karl Friedrich Wilhelm Beier,
fühlen wir uns gedrungen, nochmals allen lieben
Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten
von Nah und Fern für den überaus reichen
Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung
zur letzten Ruhestätte unsern innigsten Dank
auszusprechen. Insbesondere Dank Herrn
Pastor Bösch für seine trostreichen, tief zu
Herzen gehenden Worte, sowie Herrn Kantor
Ludewig für die erhebenden Gesänge am Grabe.
Dir aber, theurer Entschlafener, rufen wir ein
„Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
Riesa, den 8. November 1894.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Frieda Franz
Bernhard Zschätzschel, Malermstr.
Verlobte.
Seerhausen. Hartha b. Waldheim.